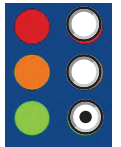


# Promotionsprojekt (ID =1109\_1)



<b>Thema/Titel des Projekts (max. 200 Zeichen)</b>	
Psychosoziale Folgen von sexualisierter Kriegsgewalt	
<b>Art des Projekts / des Vorhabens</b>	
<input type="checkbox"/> experimentell <input type="checkbox"/> experimentell- grundlagenwissenschaftlich <input type="checkbox"/> experimentell-tierexperimentell <input type="checkbox"/> klinisch <input type="checkbox"/> klinisch – experimentell	<input type="checkbox"/> patientenorientiert <input type="checkbox"/> statistisch <input checked="" type="checkbox"/> statistisch-theoretisch <input type="checkbox"/> theoretisch <input type="checkbox"/>
<b>Fachgebiet</b>	
Psychiatrie und Psychotherapie Fachgebiet 2	Fachgebiet 3
<b>Forschungsschwerpunkt</b>	
Forschungsschwerpunkt	Forschungsschwerpunkt
<b>Graduiertenkolleg / School</b>	
Graduiertenkolleg / School	Graduiertenkolleg / School
<b>Durchführungsort (Zentrum, Institut/Klinik )</b>	
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie - Koordinierendes Zentrum für traumatisierte Geflüchtete (Centra)	
<b>Beschreibung und Zielsetzung des Forschungsprojekts</b>	
<p>Die Dissertation soll anhand einer systematischen Literaturarbeit mit den psychosozialen Folgen von sexualisierter Kriegsgewalt auf betroffene Gemeinschaften befassen. Sexualisierte Gewalt in Kriegs- und Konfliktsituationen ist ein gravierendes Menschenrechtsverbrechen, das nicht nur individuelle Opfer traumatisiert, sondern auch langfristige, tiefgreifende Auswirkungen auf die soziale Struktur und das kollektive Wohlbefinden von Gemeinschaften hat. Häufig liegt das Augenmerk der Forschung auf die direkten Opfer dieser Gewalt, also auf die überlebenden Frauen, Männer und Kinder, gerichtet. Doch die Auswirkungen sexualisierter Kriegsgewalt betreffen darüber hinaus das gesamte soziale Gefüge, einschließlich Familien, Gemeinden und sogar Gesellschaften im Allgemeinen.</p> <p>Die Zielsetzung dieser Arbeit ist es, ein Scoping Review zu den psychosozialen Auswirkungen dieser Art von Gewalt auf Gemeinschaften zu erstellen. Darin wird untersucht, welche Befunde zu dieser Form von Gewalt auf die sozialen und psychischen Strukturen innerhalb einer Gemeinschaft existieren.</p>	

<b>Aufgaben und Methoden</b>	
<p>Systematische Literatursuche und Prüfung auf Relevanz.          Datenextraktion, Auswertung und schriftliche Zusammenfassung.</p>	
<b>Anforderung an die Bewerber:innen:</b>	
<p>Studium der Medizin, mind. im ersten klinischen Semester          Wissenschaftliches Interesse und Interesse am Themengebiet.          Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit und Flexibilität.</p>	
<b>Voraussichtlicher Beginn:</b>	15/03/2025
<b>Voraussichtliche Dauer des Projekts (in Monaten):</b>	12
<b>Davon in Vollzeit:</b>	
<b>Einbindung in Forschungsbesprechungen, Vortrags- und Seminarreihen:</b>	
<b>Finanzielle Fördermöglichkeit:</b>	
<b>Betreuer:in des Promotionsvorhabens:</b>	Prof. Dr. Ingo Schäfer
<b>Co-Betreuer:in:</b>	Dr. Melav Bari
<b>Ansprechperson:</b>	Prof. Dr. Ingo Schäfer, Dr. Melav Bari
<b>E-Mail-Adresse(n):</b>	i.schaefer@uke.de m.bari@uke.de
<b>Instituts- oder Klinikwebseite:</b>	
<b>Gewünschte Bewerbungsunterlagen:</b>	
<p>Anschreiben, Lebenslauf, aktuelle Immatrikulationsbescheinigung</p>	
<b>Bewerbungsfrist:</b>	28/02/2025